Stellungnahme

Orientierungspunkte zur Bereitstellung von Frequenzen in den Bereichen 800 MHz, 1.800 MHz und 2,6 GHz für den Ausbau digitaler Infrastrukturen

18. März 2022

Einleitung

Bitkom begrüßt das Ziel der Bundesnetzagentur, für die Bereitstellung von Frequenzen einen ganzheitlichen Verfahrensrahmen unter Berücksichtigung absehbar verfügbarer Frequenzen und der Bedürfnisse des Marktes und der Marktteilnehmer zu entwickeln. Nur ein solch umfassendes Konzept schafft für alle Marktteilnehmer frühzeitige Klarheit bezüglich der für die Mobilfunkversorgung zur Verfügung stehenden sehr wichtigen Frequenzen und damit eine langfristige Investitionsperspektive. Bitkom unterstützt den Ansatz der BNetzA, erst nach der Klärung aller relevanten Fragestellungen final über den Verfahrensrahmen zu entscheiden, um für alle Marktteilnehmer Rechtssicherheit zu gewährleisten und um die zukünftigen Gegebenheiten des Marktes ausreichend zu berücksichtigen.

Bitkom
Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation
und Neue Medien e.V.

Nick Kriegeskotte
Leiter Infrastruktur & Regulierung
T +49 30 27576-224
n.kriegeskotte@bitkom.org

Albrechtstraße 10
10117 Berlin

Präsident
Achim Berg

Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder

Im Einzelnen

Nachfolgend nimmt Bitkom zu einzelnen Orientierungspunkten wie folgt Stellung:

1. Formales, objektives, transparentes und diskriminierungsfreies Verfahren

Bitkom begrüßt das Ziel der BNetzA, einen formalen, objektiven, transparenten und diskriminierungsfreien Verfahrensrahmen zu schaffen. Ein solches Verfahren gewährleistet einen chancengleichen Zugang aller Interessenten zu den für eine qualitative hochwertige mobile Breitbandversorgung Deutschlands notwendigen Frequenzressourcen und schafft Anreize für privatwirtschaftliche Investitionen.

2. Gemeinsame Bereitstellung

Bitkom sieht die unbedingte Notwendigkeit, mindestens die Frequenzen aus den Bändern 800 MHz, 1800 MHz und 2,6 GHz in einem gemeinsamen Verfahren bereitzustellen.

Darüber hinaus sehen wir es als vorteilhaft an, den zur Verfügung stehenden Frequenzrahmen so weit wie möglich zu vergrößern, um allen Marktteilnehmern ein Frequenzportfolio entsprechend ihrer Geschäftsideen zu ermöglichen. Daher begrüßt Bitkom die Überlegungen der BNetzA, „auch die [...] Frequenzen aus den Bereichen 700 und/oder 900 MHz sowie Teile des 1800 MHz-Bandes; welche derzeit bis 2033 zugeteilt sind“, in das Gesamtkonzept einzubeziehen. Daraus sollte sich jedoch keine Vorfestlegung des Vergabezeitpunkts ergeben. Weiteres Potenzial ergibt sich aus einer Überprüfung der aktuellen Nutzungssituation in Deutschland bislang nicht verfügbarer, aber EU-weit harmonisierter Mobilfunkbänder wie z.B. 1500 MHz und sich ggf. daraus ergebenden Verfügbarkeiten für mobiles Breitband.

Bitkom teilt die Einschätzung der BNetzA, die Bänder 800 MHz und 1800 MHz gepaart zur Verfügung zu stellen. Die Bandaufteilung des 2,6 GHz-Bandes sollte aus Sicht des Bitkom gegenüber den aktuellen Gegebenheiten nicht verändert werden, da sich hieraus substanzielle Konsequenzen für bereits installierte Netze, die Grenzkoordinierung und auch die Koordinierung im Inland ergeben würden, die in keinem Verhältnis zu dem erzielbaren Nutzen stünden.

3. Weiteres Spektrum und zukünftige Bedeutung des Flächenspektrums

Bitkom teilt die Einschätzung der BNetzA zur Bedeutung der bestehenden Frequenzen <1 GHz für die Flächenversorgung und Versorgung von Gebäuden sowie von Frequenzen >1 GHz für die Schaffung mobiler Übertragungskapazitäten, um kosteneffizient jeweils mit begrenzter Anzahl von Standorten den steigenden Leistungsanforderungen an die mobilen Breitbandnetze gerecht werden zu können.

Darüber hinaus sieht Bitkom Optionen für die Verfügbarkeit zusätzlichen Spektrums im erweiterten L-Band (bis zu 50 MHz). Perspektivisch ergeben sich möglichweise weitere Optionen für die Bänder 470-694 MHz (WRC-23 AI1.5) und 6425-7125 MHz (WRC-AI1.2), je nach Ausgang der entsprechenden Diskussionen auf der WRC-23 sowie den entsprechenden Entscheidungen auf europäischer wie nationaler Ebene. Eine weitere potenzielle Möglichkeit für zusätzliche Frequenzressourcen besteht für lokale öffentliche und/oder private Breitband-Funknetze in dem aktuell seitens der CEPT untersuchten Band 3.8-4.2 GHz.

Aufgrund des absehbar weiterhin stark steigenden Datenverkehres, den die Mobilfunknetze bedienen müssen, besteht mittel- bis langfristig die Notwendigkeit zusätzlichen Mobilfunkspektrums.

4. Zusammenhängendes Spektrum

Bitkom unterstützt das Ziel der BNetzA, den Lizenznehmern in allen Bändern zusammenhängendes Spektrum je Band zuzuteilen. Nur so kann eine bestmögliche Effizienz der Nutzung erreicht werden.

5. Laufzeit

Bitkom unterstützt den Ansatz der BNetzA, durch entsprechend lange Laufzeiten technologieneutraler Lizenzen den Betreibern die erforderliche Investitions- und Planungssicherheit dafür zu geben, kontinuierliche Investitionen in die jeweils neueste Technologie durchführen zu können.

6. 5 MHz-Blöcke

Bitkom hält die von der BNetzA vorgesehene Bereitstellung der Frequenzen in 5 MHz-Blöcken in allen potenziell zur Vergabe stehenden Bändern < 3GHz für sowohl technisch als auch ökonomisch sinnvoll. Diese Vorgehensweise hat sich auch in Auswertung vergangener Vergabeverfahren als praktikabel und sinnvoll erwiesen.

7. Verwendungszweck

Bitkom unterstützt die weitere Nutzung der Bänder für den Drahtlosen Netzzugang. Die Bänder 800 MHz, 1800 MHz und der gepaarte Bereich bei 2.6 GHz haben neben 700 MHz und 900 MHz eine hohe Bedeutung für die Versorgung mit breitbandigen Mobilfunkdiensten sowohl in der Fläche, 800 MHz, teilweise 1800 MHz) als auch in dichter besiedelten Gebieten (1800 MHz und 2,6 GHz). Die Bündelung von Kanälen (sog. carrier aggregation) über diese 3 Bänder stellt bereits heute Download-Geschwindigkeiten von über 1 Gbps in der Spitze bereit. Im Rahmen technologieneutraler Lizenzen erwartet Bitkom, dass in diesen Bändern bei entsprechenden Rahmenbedingungen, wie z.B. ausreichend langen Lizenzlaufzeiten zu wettbewerbserhaltenden und -fördernden Bedingungen, kontinuierlich in die jeweils aktuelle Netztechnik investiert wird. Um das zu gewährleisten und den technischen Fortschritt nicht zu beschränken, ist es unbedingt erforderlich, die Praxis der Technologie- und Service-Neutralität beizubehalten und keinesfalls in Frage zu stellen.

11. Versorgung

Wir begrüßen, dass die Bundesnetzagentur mit Blick auf die Frequenzbereitstellung neben der Aufrechterhaltung des Wettbewerbs auch der Aufrechterhaltung und Verbesserung der Versorgung hohen Stellenwert beimisst. Zudem stimmen wir mit der Bundesnetzagentur darin überein, dass *die Dauer des zugeteilten Nutzungsrechts der inhaltlichen Ausgestaltung der Versorgungsauflagen hinsichtlich deren Verhältnismäßigkeit Grenzen* setzt (S. 27) und im Falle sehr kurzer Zuteilungszeiträume Versorgungsauflagen nicht oder nur in sehr geringem Umfang verhältnismäßig sind.

Zu den übrigen Orientierungspunkten kann Bitkom auf Grund der unterschiedlichen Positionen seiner Mitglieder nicht kommentieren.

Hinsichtlich des **weiteren Vorgehens** und hier insbesondere der Bedarfsabfrage möchte Bitkom noch einmal auf die Bedeutung eines gesamtheitlichen und wettbewerblichen Frequenzkonzeptes hinweisen. Nur so kann gewährleistet werden, dass der allseits prognostizierte massive Anstieg des Bedarfs an hochwertigen breitbandigen Mobilfunkangeboten für alle Kunden auch zukünftig in ausreichendem Maße bedient werden kann, sowohl im ländlichen Raum als auch in den Ballungszentren.

Bitkom wird sich mit den Sichtweisen seiner Mitglieder an den kommenden Konsultationen zu diesem Themenkreis mit einbringen.

Bitkom vertritt mehr als 2.000 Mitgliedsunternehmen aus der digitalen Wirtschaft. Sie erzielen allein mit IT- und Telekommunikationsleistungen jährlich Umsätze von 190 Milliarden Euro, darunter Exporte in Höhe von 50 Milliarden Euro. Die Bitkom-Mitglieder beschäftigen in Deutschland mehr als 2 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 500 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 80 Prozent der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils 8 Prozent kommen aus Europa und den USA, 4 Prozent aus anderen Regionen. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem weltweit führenden Digitalstandort zu machen.